

JAHRESBERICHT 2024



1. Über uns

Das Friedensbüro Salzburg ist ein parteiunabhängiger und überkonfessioneller Verein, der 1986 gegründet wurde. Es entstand im Rahmen der weltweiten Proteste gegen den Rüstungswettlauf und den Kalten Krieg. Im Laufe der Jahre profilierte es sich als Anlaufstelle für friedenspädagogische Projekte und Materialien.

Das Friedensbüro finanziert sich durch Subventionen von Stadt und Land Salzburg, Projektförderungen öffentlicher Stellen (Plattform gegen die Gewalt, OeAD, Österreichische Gesellschaft für politische Bildung, Publizistikförderung, Erasmus+), Mitgliedsbeiträge und Spenden, sowie Eigenerlöse aus Veranstaltungen und Seminaren. Derzeit hat das Friedensbüro 178 Mitglieder (Stand: März 2025).

Das Team besteht aus sechs Mitarbeiter*innen (Teilzeitanstellung), drei freien Mitarbeiter*innen sowie 27 Referent*innen für unsere Bildungsworkshops. Der einmal monatlich tagende Vorstand arbeitet ehrenamtlich, ebenso der jährlich einberufene Beirat.

Neuer Standort, neue Leitung

Seit Juni 2024 ist das Friedensbüro in den neuen Räumlichkeiten in der Lasserstraße 30 angesiedelt. Die Nähe zum Bahnhof, die erhöhte Sichtbarkeit durch die Lage im Erdgeschoß und die Möglichkeit Veranstaltungen am Standort durchführen zu können sind nur einige der vielen Vorteile, des neuen Büros.

Auch personell gab es 2024 eine große Veränderung. Nach 29 Jahren Geschäftsführertätigkeit ist Hans Peter Graß in Pension gegangen.

Ihm folgen Barbara Sieberth und Elisabeth Kocher in geteilter Leitung.



Elisabeth Kocher und Barbara Sieberth übernahmen mit Dezember 2024 die Geschäftsführung des Friedensbüros von Hans Peter Graß.

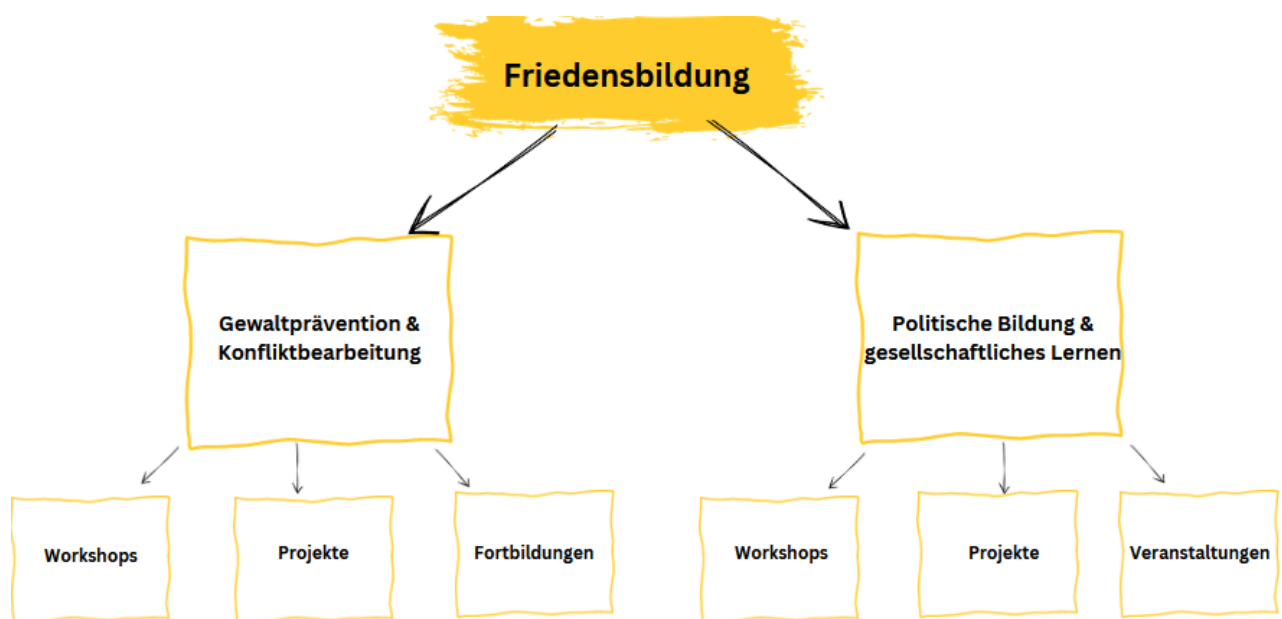
2. Visionen und Angebote

Frieden beruht auf den universellen Menschenrechten, Demokratie, sozialer und globaler Gerechtigkeit. Wir betrachten Frieden als einen lebendigen Prozess, der kontinuierliche Anstrengungen erfordert. Unser Ziel ist es, eine Kultur der Friedensfähigkeit zu fördern, in der Konflikte auf respektvolle und gewaltfreie Weise bearbeitet werden. Anstatt der Logik des Krieges folgen wir der Logik des Friedens.

Durch unsere Angebote beeinflussen wir Meinungsbildungsprozesse hin zu einer Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit. Wir thematisieren globale Probleme und behandeln sie auf lokaler Ebene.

Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf der **Friedensbildung**, die von der individuellen und gesellschaftlichen Ebene, wo Konzepte zur Gewaltprävention ansetzen, bis zur inter- und transnationalen Ebene reicht, die sich mit globalem Lernen befasst.

Unser Handeln basiert auf den Grundpfeilern Gewaltprävention, Konfliktbearbeitung und Nachsorge.



Friedensbildung kann nie losgelöst vom jeweiligen gesellschaftlichen Kontext stattfinden und gelingen. Die Verknüpfung von Gewaltprävention, Gewaltintervention und Konfliktbearbeitung mit gesellschaftlichem Lernen ist ein Alleinstellungsmerkmal des Friedensbüros. Um den Anspruch eines ganzheitlichen Lernprozesses gerecht zu werden, reichen unsere Angebote von Workshops und Schulprojekte über Fortbildungen für Fachkräfte bis hin zu öffentlichen Veranstaltungen.

3. Schulische Bildungsarbeit

Workshops Gewaltprävention und Konfliktbearbeitung

Herausforderungen im pädagogischen Alltag können den Schulbetrieb erheblich belasten. Als externe Fachkräfte für Gewaltprävention und Konfliktintervention nehmen wir eine allparteiliche Haltung ein. Wir schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens, in der alle Beteiligten gehört werden. Dies ermöglicht es uns, Schulklassen auch in stark eskalierten Konfliktsituationen zu begleiten und gemeinsam nach Lösungen zu suchen – idealerweise bis hin zu einem Konsens. Unsere Workshops bieten einen geschützten Raum, in dem belastende Situationen offen angesprochen werden können. Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, ihre Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken.

Im Bereich der Workshops zur Gewaltprävention stärken wir gezielt die Gruppenstruktur und sensibilisieren beispielsweise für den Umgang mit Emotionen wie Wut oder Trauer. Dabei setzen wir auf interaktive Methoden, um den Transfer in den Alltag zu erleichtern. Wir stärken die Sozialkompetenz der Schüler*innen, um gut kooperieren und zivilcouragiert handeln zu können.

Workshops Politische Bildung

Frieden in unserem mitteleuropäischen Kontext ist eng verbunden mit einer funktionierenden Demokratie, mit ihrer Gewaltfreiheit, mit der Möglichkeit, sich zu beteiligen, mit der Meinungsfreiheit, mit dem Anspruch auf Gleichbehandlung, um nur einige zu nennen. Aus verschiedenen Gründen gibt es aber eine Demokratie-Verdrossenheit, die Meinungsfreiheit wird mit Recht auf Hass verwechselt, Ausgrenzungen finden täglich statt. Da sind wir alle gefordert hinzuschauen und aktiv zu werden.

Mit unserem Workshopangebot möchten wir Bildungsarbeit an Schulen unterstützen, in dem wir Themen mit jungen Menschen bearbeiten, wie z.B.: Wie erkenne ich Fake News, wie wehre ich mich dagegen? Was ist digitale Zivilcourage, und was kann mein Beitrag sein? Wie prägen mich Vorurteile und wie schaffe ich es, meinen Blick zu öffnen und keine Diskriminierungen zuzulassen? Was haben kollektive Kränkungen mit Extremismus zu tun? Das Bildungsministerium (via OeAD) fördert diese Workshops, damit sie für Schulen kostenfrei bleiben und besser zugänglich sind.

Informationsplattform WhyWar.at

Die Webseite www.whywar.at bietet umfassende Informationen, Methoden und Links zum Themenbereich „Krieg und Frieden“ für Schüler*innen, Lehrer*innen und Interessierte aller Art. Gleichzeitig ist WhyWar.at eine inhaltliche Grundlage für Schulprojekte, in denen sich Schüler*innen in Workshops mit dem Thema „Krieg und Frieden“ auseinandersetzen und gemeinsam Handlungsspielräume entwickeln.

Projekte

Auswüchse von Gewalt in allen Facetten dominieren die Schlagzeilen, wenn von Schulen berichtet wird. Hilflosigkeit und Überforderung von allen Beteiligten schreien nach Unterstützung. Doch wie kann es gelingen, konstruktiv und wertschätzend zusammenzuarbeiten? Wie die soziale Kompetenz gestärkt und die Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden? Solche Fragen beschäftigen das System und überfordern viele Beteiligte. Doch Gewaltprävention wirkt dann, wenn das ganze System beteiligt ist, denn Präventionsarbeit ist umfassend, integriert viele Einzelmaßnahmen und schließt individuelle Anforderungen mit ein. Ein planvolles Vorgehen ist nötig.

Mit unseren Schulprojekten unterstützen wir Schulorganisationen darin ein Umfeld zu entwickeln, in dem sich alle Zielgruppen sicher fühlen und ein „Lernen und Arbeiten ohne Angst“ möglich wird. Bei der Durchführung der Projekte orientieren wir uns an den Besonderheiten und Bedürfnissen des Standortes. Die inhaltliche Abstimmung passiert in enger Zusammenarbeit mit einem Projektteam.

Jahresprojekt: Look Twice–Schulen schauen hin. Prävention, Partizipation und Konfliktkultur nach Maß

Schulen sind mit einer Vielzahl von diversen Herausforderungen konfrontiert, die sich je nach Standort, Schüler*innenzusammensetzung, sozialen und kulturellen Gegebenheiten und vielen anderen Faktoren unterscheiden. Um diesen Herausforderungen zu entsprechen setzt Look Twice bei den Besonderheiten und Bedürfnissen des Schulstandortes an. Ausgehend von einer Bedarfsanalyse wird die Projektschule über den Zeitraum von zwei Semestern von uns begleitet.

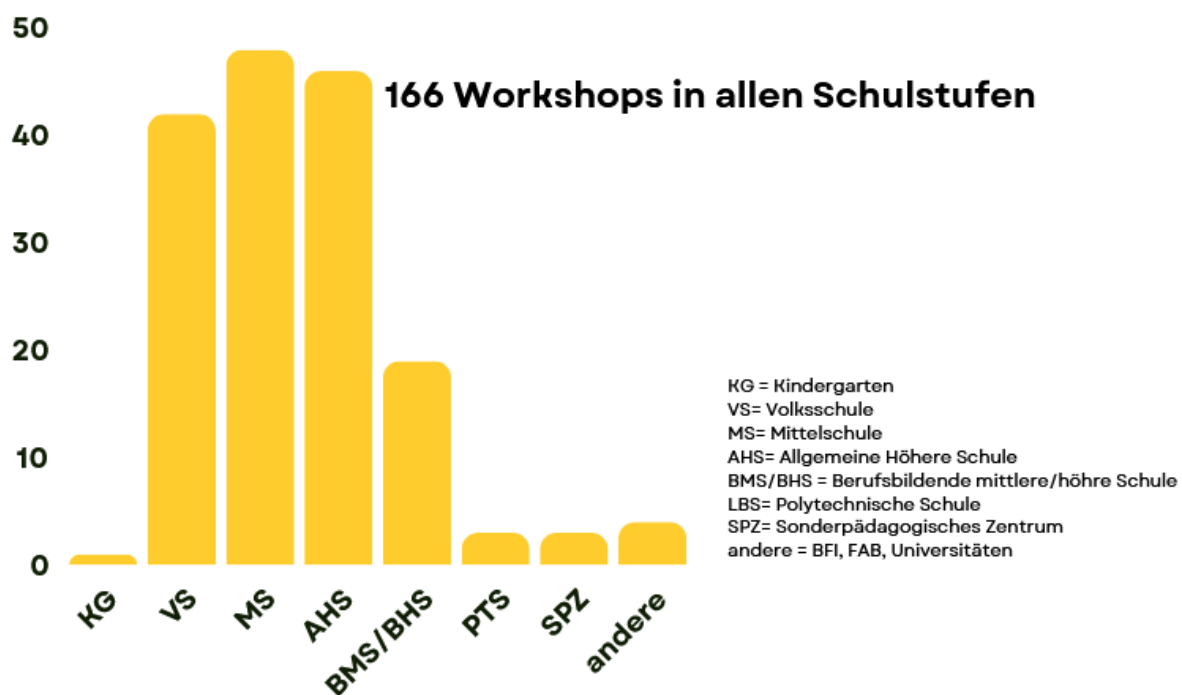
Ziel ist, gemeinsam mit der Schule ein individuelles Angebot zur Gewaltprävention zu entwickeln, um eine konstruktive Konfliktkultur an Schulen zu implementieren und die Partizipation innerhalb der Schulorganisation zu fördern.

Halbjahresprojekt: Kein Raum für Mobbing

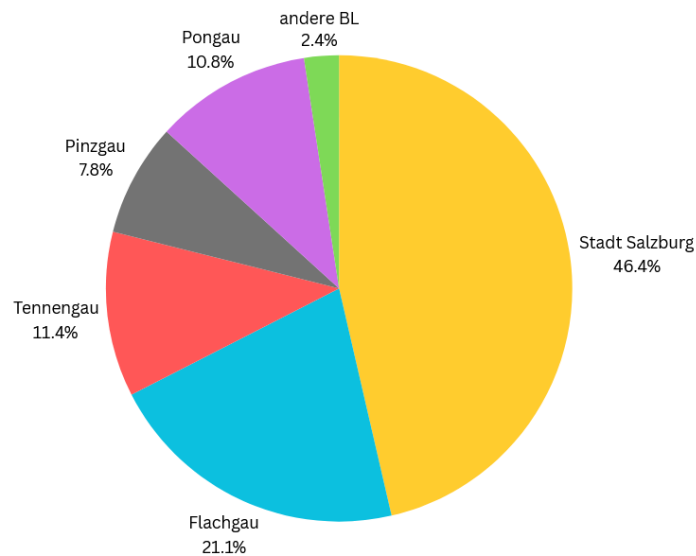
Mobbing ist eine ernsthafte Belastung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Es handelt sich um hoch eskalierte Konflikte, die nicht nur den Betroffenen, sondern auch dem Schulklima und der gesamten Gemeinschaft schaden. Besonders durch digitale Medien, insbesondere Social-Media Kanäle gewinnt Mobbing an Dynamik und Reichweite.

Das Projekt „Kein Raum für Mobbing“ läuft über ein Semester und richtet sich nach den spezifischen Bedürfnissen der Schule. Ein Interventionsteam aus Pädagog*innen der Schule erarbeitet Strategien zur nachhaltigen Prävention und Beendigung von Mobbing. Ein zentraler Bestandteil ist der „No Blame Approach“, ein bewährter Interventionsansatz. Ziel ist es, Mobbing frühzeitig zu erkennen und zeitnah zu stoppen. Eine Friedensbüro-Referentin begleitet die Schule während der Umsetzung.

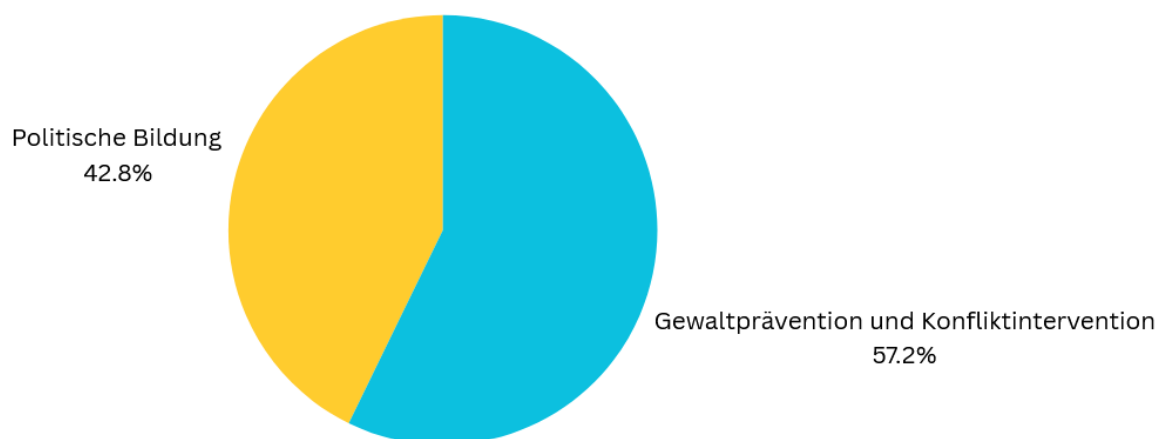
Unser schulisches Angebot in Zahlen

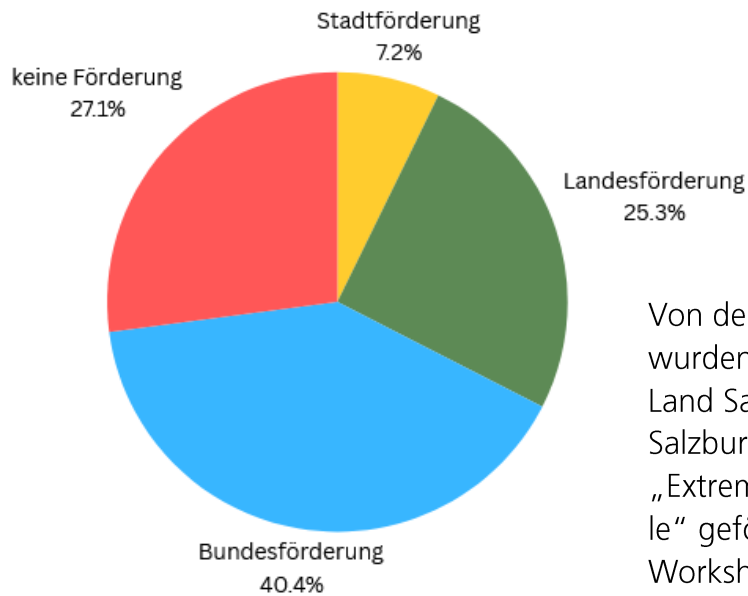


Der Großteil der Workshops (97,5%) wurde im Bundesland Salzburg angeboten. Die Workshops fanden in beinahe allen Bezirken statt, wobei die meisten in der Stadt Salzburg abgehalten wurden.



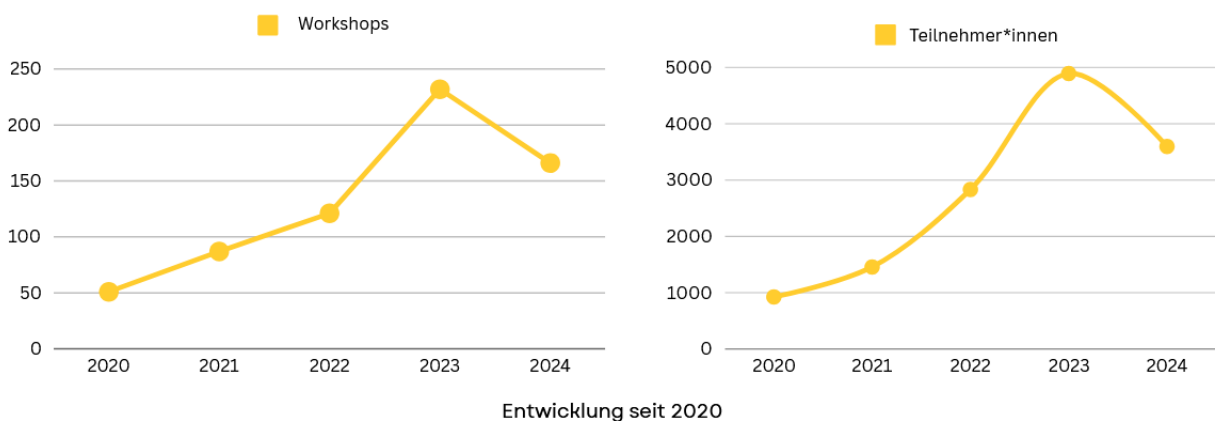
57,2% der Workshops kamen aus dem Bereich der Gewaltprävention und Konfliktintervention. Der Bereich politische Bildung ist in den letzten Jahren stetig gewachsen und hat 2024 42,8% der durchgeführten Workshops ausgemacht.





Von den insgesamt 166 Workshops wurden 42 Workshops durch das Land Salzburg, 12 durch die Stadt Salzburg und 67 durch das Projekt „Extremismusprävention macht Schule“ gefördert. Dadurch konnten Workshops kostengünstig bzw. kostenlos an Schulen angeboten werden. 45 Workshops wurden ohne Förderung durchgeführt.

In den Pandemiejahren 2020 und 2021 konnten kaum Workshops an Schulen durchgeführt werden. Seit 2022 können wir unser Angebot wieder im gewohnten Umfang durchführen. Die Höchstwerte wurden 2023 erzielt, als das Projekt „Extremismusprävention macht Schule“ gut gestartet war und wir das volle Kontingent ausschöpfen konnte. Im Sommer 2024 endete der erste Durchlauf des Projektes. Im Herbst startete die zweite Runde, bei der auch das Friedensbüro wieder mit Workshops (vorwiegend der politischen Bildung) vertreten ist.



4. Außerschulische Bildungsarbeit

In der außerschulischen Bildungsarbeit bieten wir regelmäßig Fortbildungen für Fachkräfte (Lehrer*innen, Trainer*innen, Sozialarbeiter*innen) an, um deren Kompetenzen und Fähigkeiten kontinuierlich zu erweitern. Darüber hinaus bieten unterschiedliche Veranstaltungsformate die Möglichkeit, gemeinsam über Themen zu reflektieren und in Austausch zu gehen.

4.1 Fortbildungen

Mit unseren Fortbildungsformaten konnten wir 2024 insgesamt 20 Fortbildungen durchführen und damit 448 Multiplikator*innen erreichen.

Seminar "No Blame Approach"

Laut PISA-Studie 2022 sind in Österreich etwa acht Prozent der Schüler*innen Opfer von Mobbing. Mobbing schädigt die Betroffenen und das gesamte System und muss gestoppt werden. Um Mobbingdynamiken zeitnah zu beenden, hat sich der „No Blame Approach“ an vielen Schulen bewährt.

Die Methode verfolgt eine konsequent lösungsorientierte Vorgehensweise und kommt ohne Schuldzuweisungen aus. Im Rahmen des dreistufigen Verfahrens suchen Mitschüler*innen des/der Betroffenen nach tragfähigen Lösungen, um der/dem Betroffenen einen Weg zurück in die Gruppe zu ermöglichen. Das Friedensbüro bietet seit 2017 regelmäßig den „No Blame Approach“ als Fortbildung an.

Seminar "Deeskalation"

Deeskalation erfordert Übung und gezieltes Training. Da jede Situation unterschiedlich ist und Menschen verschieden reagieren, gibt es keine universelle Lösung. Dennoch existieren bewährte Strategien, um Eskalation zu verhindern oder abzubauen. Entscheidend ist ein frühzeitiges, entschlossenes Eingreifen, begleitet von ruhigem Verhalten und einer nicht-aggressiven Wortwahl.

Seminar: Gruppendynamik verstehen

Wer mit Gruppen arbeitet, begegnet oft Dynamiken, die nicht immer bewusst wahrgenommen oder ernst genommen werden. Dadurch können belastende oder konfliktträchtige Themen in den Vordergrund rücken. In diesem Seminar setzen sich die Teilnehmenden mit gruppendynamischen Phasen und Typen auseinander und lernen, wie

sie Gruppen konstruktiv in ihrer Zielerreichung unterstützen können. Neben theoretischen Impulsen gibt es Raum für praktische Erfahrungen und Reflexion.

Seminar "Lösungsorientierte Kommunikation und Beratung"

Spannungen spüren. Sich unverstanden fühlen. Recht haben wollen. Die Stimme erheben oder sich zurückziehen. Schlüsselwörter herausfiltern und darauf reagieren – oft emotional. All das sind Zeichen einer Eskalation, die unser Handeln bestimmt. In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden, Eskalationsdynamiken zu erkennen und bewusst gegenzusteuern. Kommunikationstheorien, Techniken der konstruktiven Gesprächsführung und Methoden der Konfliktanalyse helfen dabei, deeskalierend und lösungsorientiert zu agieren. Praktische Übungen machen das Wissen anwendbar – für sich selbst und in der Beratung anderer.

Lehrgang: Anti-Rassismus-Kompetenzen in Beratung, Bildung, Training

Niemand (fast) ist für Rassismus, und doch ist er so tief verwurzelt in unserem Leben – auch in Salzburg. Um miteinander zu lernen, Rassismus zu erkennen und in unserer Beratungs- und Bildungsarbeit immer kritisch zu bleiben und gegen Rassismus zu arbeiten, hat die Plattform Menschenrechte in Kooperation mit uns – dem Friedensbüro Salzburg – und dem AAI Salzburg eine viertägige Fortbildung gestaltet. Vier Trainer*innen haben uns verschiedenste Blickwinkel und Übungen mitgegeben, haben uns mit Literatur versorgt und aktuelle Themen diskutiert. Es ging unter anderem um die eigene Positionierung, um Geschichte(n) von Rassismus, um Kommunikations-Skills, um Allyship und Empowerment. Mit zwölf Teilnehmer*innen aus verschiedensten Arbeitsfeldern in Salzburg haben wir zudem die „Anti-Rassismus-Vernetzung“ in Salzburg wieder erweitert

Erasmus + Projekt: Creating Peace – Werkstatt für Friedenscontent

Eine Gruppe junger Menschen, die beim Friedensbüro Mitarbeit gesucht hat, startete mit Fördermitteln der Europäischen Union (Erasmus+ Jugend) ein Jugendbeteiligungsprojekt. Der Einreichtitel "Young European Digital Peace Builder" wurde "Creating Peace - Werkstatt für Friedenscontent": Eine Möglichkeit, sich im digitalen Raum mit Friedensgestaltung auszuprobieren, in Kooperation mit "Peace4Future" aus Deutschland.

Gemeinsamer Start waren "Kick-Off-Tage", bei denen die Gruppe sich austauscht zu "Was ist Frieden überhaupt", was kann Friedensarbeit im digitalen Raum bedeuten? Und: Welches technische Know-How brauchen wir für digitale Aktivitäten?

Über den Sommer wurde in regelmäßigen Treffen weiter diskutiert und gewerkelt. Im Oktober war es dann soweit: Der Instagram-Account "Creating Peace" wurde gestartet. Ziel war es, bei einer gemeinsamen Veranstaltung im November, dem Peace Media Day,

schon erste Erfahrungen teilen zu können. Gemeinsam mit der Frankfurter Gruppe Peace4Future wurde erkundet, wie der digitale Raum genutzt werden könnte. Ergänzt wurde der Peace Media Day durch einen Austausch mit noch jüngeren Menschen (und Mediennutzer*innen), und einer Abschlussdiskussion mit Entscheidungsträger*innen aus Salzburg.

Das Fazit: Der digitale Raum braucht Beteiligung! Und ein Angebot für (junge) Menschen, die dort Informationen zu Friedensthemen suchen. Bis Februar 2025 wurde auf Basis dieser Ergebnisse am Account weiter gearbeitet.

Young Peace Builder

Das Friedensbüro Salzburg betreibt seit einigen Jahren die Website WhyWar.at, die umfassend Infos zu Themen von Frieden und Krieg zur Verfügung stellt. Als Weiterentwicklung hat sich ein junges Team beim Friedensbüro den Themenbereich "Frieden machen" vorgenommen - und sieben Portraits von jungen Friedensaktivist*innen erarbeitet. Einige wurden in unserer Zeitschrift Kranich bereits vorgestellt, 2025 sollen die Interviews und Geschichten aller auch online zu Verfügung stehen.

Gedenkstunde an die NS-Opfer der Roma und Sinti

Während der nationalsozialistischen Herrschaft wurden am ehemaligen Trabrennplatz Sinti und Roma eingesperrt und von dort in das sogenannte „Zigeunerlager“ Maxglan gebracht. Auf Grund des Auschwitz-Erlasses wurde das Lager Maxglan Ende März/Anfang April 1943 aufgelassen. Der Großteil der Sinti und Roma wurde nach Auschwitz deportiert, eine kleinere Gruppe kam nach Lackenbach. Nur wenige überlebten.

Im Dezember 1985 wurde das vom Bildhauer Zoltan Pap gestaltete Mahnmal an der Stätte des ehemaligen "Zigeunerlagers" am Ignaz-Rieder-Kai enthüllt. Seit dem Jahr 2002 wird auf Initiative des Kulturvereins österreichischer Roma alljährlich in einer feierlichen Gedenkstunde an die NS-Opfer der Roma und Sinti gedacht.

Das Friedensbüro beteiligt sich an der Gestaltung der Gedenkstunde mit einer Schul-Zusammenarbeit. 2024 gestalteten Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse der Inklusiven Montessori Mittelschule des Diakonievereins in Salzburg sehr berührende Texte, die sie vor der Gedenkstunde selbst erstellten und vor Ort vortrugen.

4.2 Veranstaltungen

Das Friedensbüro Salzburg war 2024 in 28 Veranstaltungen aktiv. Wir veranstalten selbst und suchen auch Kooperationen, beispielsweise mit dem AAI Salzburg, der Plattform Menschenrechte, der JBZ. Mit den Veranstaltungen konnten wir 1.392 Menschen erreichen.

Ein Themenschwerpunkt lag rund um "Frieden und Krieg". Unser Frühjahrs-Symposium „Den Krieg verlernen - den Frieden gewinnen“ fand in Kooperation mit der PH Salzburg statt und beschäftigte sich mit psychotherapeutischen Ansätzen (Simone Lindorfer: Auftauen aus dem Körperschrecken), mit konstruktivem (Friedens-) Journalismus (Michael Gleich und www.peace-counts.de), sowie Inputs aus der Friedensforschung (Werner Wintersteiner).

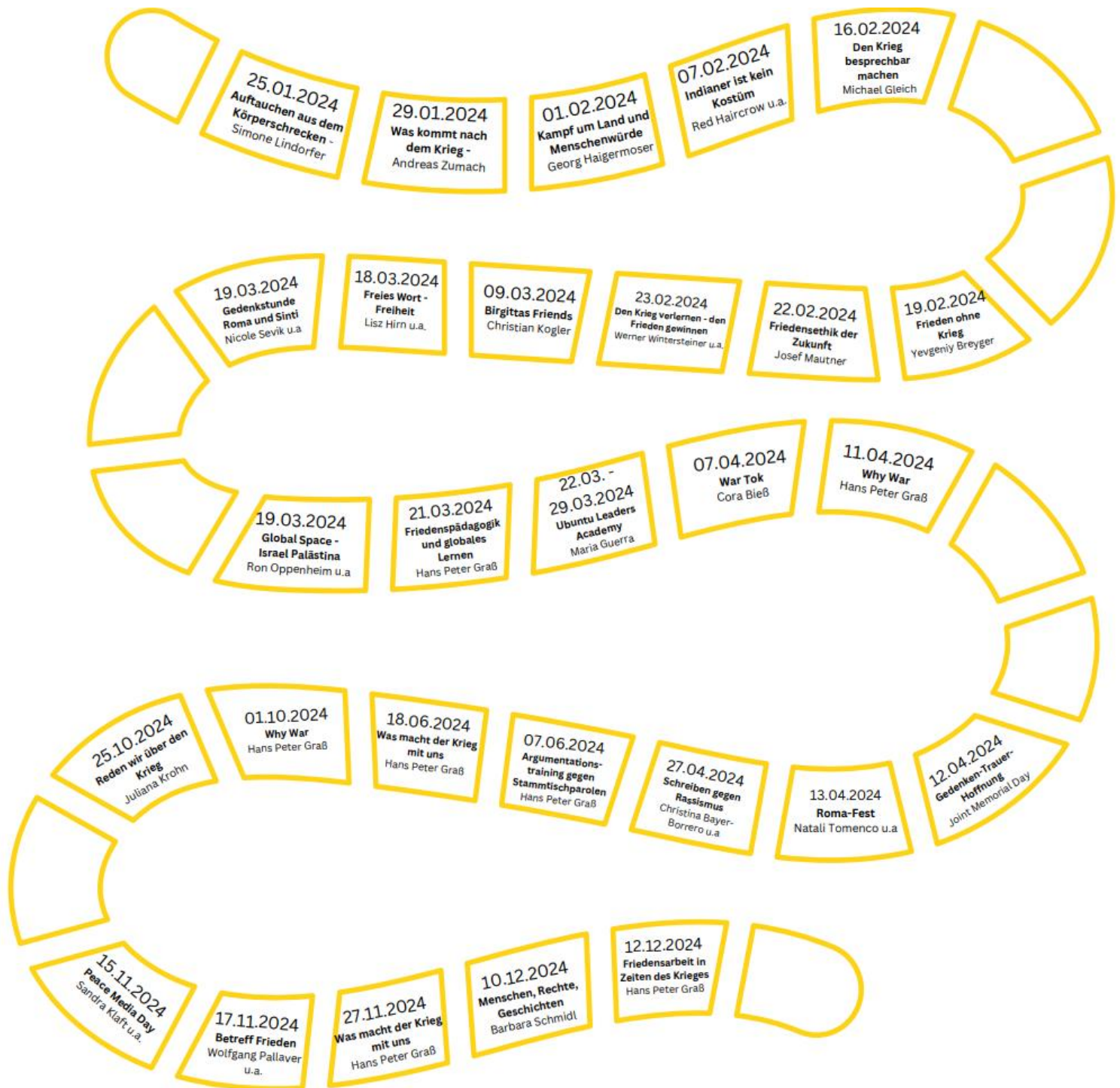


Begleitet war das Symposium mit einer Buchvorstellung: „Friedensethik der Zukunft“ (herausgegeben von Josef Mautner und Alois Halbmayr).

In Kooperation mit dem AAI beschäftigten uns diese Themen rund um Gleichbehandlung und Dekolonialisierung. Auch der Krieg im Nahen Osten beschäftigte uns in verschiedenen Formaten.

Ein neuer Schwerpunkt war 2024 die Beschäftigung mit „Digitaler Friedensarbeit“, das wurde u.a. in der Veranstaltung „WarTok“ mit Cora Bieß (Friedensforscherin, Berghof Foundation) und dem Herbstsymposium „Peace Media Day“ mit Stefan Huber (Filmmuseum Wien) und Sandra Kluft (Peace4Future) sichtbar.

Unsere Veranstaltungen 2024 im Überblick



5. In a Nutshell



6. Service

Der Schwerpunkt der Arbeit des Friedensbüros liegt in der **Friedensbildung**. Hierzu bieten wir Workshops, Fortbildungen und Veranstaltungen an und führen Projekte durch. Neben diesen Tätigkeiten zählen um Leistungskatalog des Friedensbüros bestimmte Serviceangebote.

Öffentlichkeitsarbeit

Die PR-Arbeit des Friedensbüros verfolgt vor allem zwei Ziele: Einerseits soll Aufmerksamkeit für die Angebote, Positionen und Veranstaltungen des Friedensbüros geschaffen werden, andererseits neue Mitglieder, Sponsor*innen und Werbepartner*innen für den Kranich akquiriert werden. Dazu bedienen wir uns einer breiten Palette an klassischen und digitalen Kanälen: Das Friedensbüro ist in sozialen Netzwerken wie Facebook, Instagram, LinkedIn und YouTube vertreten und adressiert seine Zielgruppen alle zwei Wochen per Newsletter und die Websites friedensbuero.at und whywar.at. Begleitend dazu wird aktive Medienarbeit betrieben.

Mit dem Umzug ins neue Büro im Juni 2024 hat das Friedensbüro ein neues Logo erhalten. Das Bildsymbol des Kranichs unterstreicht die Identität des Friedensbüros, darüber hinaus eignet sich das quadratische Bildsymbol ausgezeichnet als Element für Beschilderungen sowie digitale Anwendungen.



Kranich

Die Friedensbüro-Zeitschrift Kranich erscheint seit 1982. Im Jahr 2024 wurden in den vier Kranich-Ausgaben die Themen Reflexionen (Jahresrückblick und -ausblick), Young Peacebuilders, Creating Peace und Demokratiebildung behandelt. Außerdem haben wir in Zusammenarbeit mit dem Beschäftigungsprojekt MAWI mit der Digitalisierung aller Kranich-Ausgaben begonnen, die nur noch in Papierform vorliegen. Alle Kranich-Ausgaben können dann kostenfrei unter <https://www.friedensbuero.at/kranich> abgerufen werden.

Bibliothek

Knapp 1500 Bücher sind in unserer Bibliothek beheimatet. Nicht nur Sachbücher zu Themen aus der Friedensforschung, Friedenspädagogik finden sich hier, sondern auch Romane, Autobiografien und Zeitschriften. Zudem bietet die Bibliothek einen Fundus an pädagogischen Materialien. Die Bibliothek wird regelmäßig erweitert und ausgewählte

Bücher werden als „Buch des Monats“ einem breiten Publikum vorgestellt. Die Bibliothek ist zu unseren Bürozeiten geöffnet, die Bücher können entlehnt werden.

Vereinsmanagement und Mitgliederbetreuung

Das Friedensbüro zählt aktuell 178 Mitglieder. Die Mitglieder werden regelmäßig über die Angebote des Friedensbüros informiert. Einmal jährlich findet ein Mitgliederfest statt. Der ehrenamtliche Vorstand tagt monatlich und erarbeitet mit dem hauptamtlichen Team in der jährlich stattfindenden Strategieklausur die Ausrichtung des Friedensbüros. Inhaltliche Input holt sich das Friedensbüro aus der – ebenfalls jährlich stattfindenden – Beiratssitzung.

Gefördert durch:



Friedensbüro Salzburg

Lasserstraße 30/3
5020 Salzburg

Telefon: 0662 873931
office@friedensbuero.at
www.friedensbuero.at

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag, Mittwoch 09:00 – 11:00 Uhr
Donnerstag 14:00 – 16:00 Uhr